

Jahresbericht 2022

Liebe Leserin, lieber Leser

Neues und Interessantes finden Sie hier im aktuellen Jahresbericht, ebenso wie „alte Bekannte“, jährliche Erhebungen, die sich über viele Jahre hinweg entwickelten.

Das Berichtsjahr 2022 liegt nun bereits wieder hinter uns und wir blicken zurück auf eine Zeit, die ganz vorsichtig wieder mehr „Begegnung“ zuließ. Wir hoffen, dass auch Sie liebe Leserin, lieber Leser, Kraft schöpfen konnten, verbunden mit der Lust wieder Neues in Ihr Leben eintreten zu lassen.

Die Fallzahlen der Schwangerschaftskonfliktberatung lassen die Vermutung zu, dass das im Hinblick auf ein „Ja“ zum ersten oder weiteren Kind eher schwierig war.

Die Weltsituation, die Klimakrise, der nahe Krieg, die Beschränkungen und Auswirkungen der Pandemie, die Sorge vor der nächsten Infektion oder Erschöpfungszustände und Long Covid, die hohen Belastungen im Rahmen der Energiekrise, massive Preiserhöhungen im alltäglichen Leben – all dies hat junge Paare oder Familien nicht oder wenig eingeladen , sich für ein Kind zu entscheiden.

Oftmals wollte die momentane Lebenssituation bewahrt und beschützt werden. Familien bewegten sich bereits an den Grenzen dessen, was sie bewältigen konnten, so dass eine neue Schwangerschaft sorgsam verhütet wurde oder die meist schwere Entscheidung zum Abbruch fiel.

Zunehmend belastende Lebensumstände zeigten sich auch in der Anzahl der intensiven Folgeberatungen. Einige Klient*innen wurden in Einzel- oder Paarberatungen teilweise über mehrere Monate begleitet.

Im Berichtsjahr erfolgten 241 Erstberatungen im Konfliktfall der Entscheidung für oder gegen das Austragen einer ungewollten Schwangerschaft. Damit verzeichnen wir einen Zuwachs an Konfliktberatungen um 33 % innerhalb eines Jahres!

Dennoch war die Verantwortung gegenüber neuem Leben natürlich nicht gebrochen! So freuten wir uns auch im Berichtsjahr wieder mit vielen mutigen, zuversichtlichen und glücklichen werdenden Eltern, denen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten finanzielle und sozial-rechtliche Hilfe, sowie psychologische Beratung geben konnten.

Mit 185 Erstberatungen im Bereich der allgemeinen Schwangerenberatung beobachten wir einen Rückgang von 40 Beratungen im Vergleich zum Vorjahr.

Dies stellt eine Abnahme von 15 Prozent innerhalb der allgemeinen Schwangerenberatungen im Vergleich zum Vorjahr dar. Eine mögliche Erklärung könnte die gestiegene Zahl von Konfliktberatungen liefern: In unserer Beratungsstelle zeigte es sich so, dass sich im Jahr 2022 mehr Klientinnen gegen eine Schwangerschaft entschieden haben. So kam es auch dazu, dass weniger Antragsstellungen zur finanziellen Unterstützung über die „Mutter-Kind-Stiftung“ erfolgten. Diese Antragstellung ist oftmals der „Türöffner“ für weitere Beratungsinhalte und Folgeberatungen.

Inhalt:

Vorwort und Überblick über die Beratungstätigkeit

Blended Counseling, die „kombinierte Beratung“

Finanzielle Unterstützungen

Psychologische Folgeberatungen

Beratungen in Brühl

Sexualpädagogische Arbeit

Infos

Wir über uns

Beratungen in Brühl



Sexualpädagogische Arbeit an Schulen

Beratungen in Brühl

Die Anfragen nach Präsenzberatungen im Brühler Raum sind im Verlauf der Pandemie rückläufig geworden. Vor die Wahl gestellt, bevorzugten schwangere Frauen eher die **Videoberatung**, als dass sie beispielsweise mit dem Bus aus Wesseling, Bornheim oder Erftstadt nach Brühl anreisten.

Um noch einmal mehr Öffentlichkeit für unser Beratungsangebot in Brühl zu schaffen, entschieden wir uns zu Beginn des Jahres für ein „**Hebammenprojekt**“. Zweimal im Monat, mittwochsvormittags, bestand das Angebot einer kostenfreien, individuellen Beratung durch eine Hebamme im schönen, neuen Beratungsraum im Clemens-August-Forum. Wir bewarben das Projekt mit einer eigens dafür gestalteten Postkarte, die in allen gynäkologischen Praxen und vielen anderen Stellen in der Brühler Innenstadt ausgelegt wurde. Leider kam es im gesamten Projektzeitraum nur zu 2 Beratungen, so dass wir dieses Angebot wieder zurückziehen mussten.

Die Projektidee wurde großzügig vom Lions Club Pulheim unterstützt, wofür wir uns herzlich bedanken. Nicht verwendete Mittel werden nach Absprache in ein neues Projekt fließen.

Sexualpädagogische Arbeit an Schulen (Hansi Schäfer)

Durch die sukzessiven Lockerungen während der Corona Pandemie fanden vermehrt Schulveranstaltungen statt.

Aufgrund fehlender Kapazitäten im sexualpädagogischen Bereich, habe ich mit meiner Kollegin von Pari Sozial Frechen eine Kooperation geschlossen. So konnten wir von unserer Seite den Schülern als auch den Schülerinnen ein Angebot machen.

Folgende Schulen haben an sexualpädagogischen Einheiten teilgenommen:
Nell-Breuning-Berufskolleg Frechen; Gesamtschule Elsdorf; Schule zum Römerbaum Bergheim (Förderschule); Gesamtschule Bergheim; Ville Gymnasium Erftstadt; Maria Montessori- Schule Wesseling (Förderschule). Insgesamt konnte ich 253 männliche Jugendliche in den Schulen erreichen.

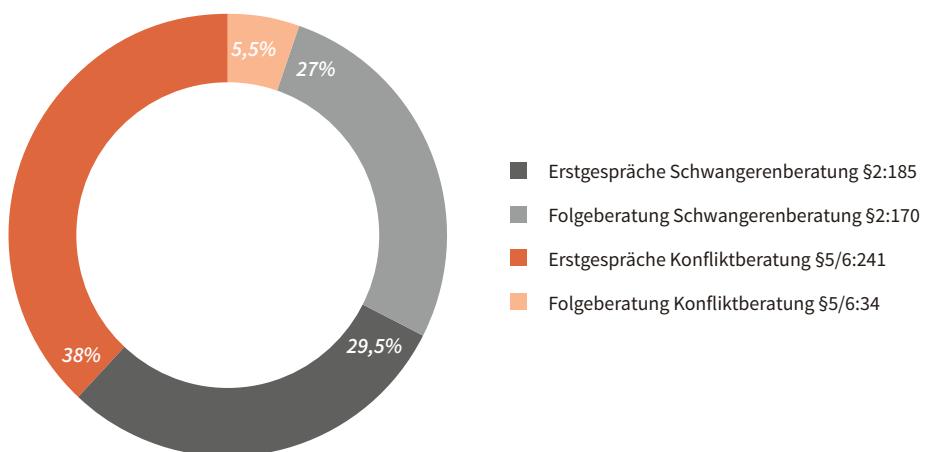
Sehr erfreulich ist, dass wir neben der Schule am Römerbaum einer weiteren Förderschule für geistige Entwicklung in Wesseling ein Angebot machen konnten und somit unserem Leitbild einer inklusiven Pädagogik, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in Bildung und Erziehung ist, Ausdruck verleihen.

Neben den „klassischen“ Themen wie Verhütung, „das erste Mal“ oder sexuell übertragbaren Krankheiten (STI), nehmen gesellschaftsrelevante Themen wie die Auseinandersetzung mit Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen bei den Jugendlichen vermehrt Raum ein.

Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen im digitalen Raum zeigen sich im Versenden von Nacktbildern (Nudes). Hierbei nehmen wir unseren Beitrag als Schwangerenberatungsstelle innerhalb des Handlungs- und Maßnahmenkonzepts der nordrhein-westfälischen Landesregierung im Bereich der Prävention Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sehr ernst.

Fortsetzung
Überblick über die
Beratungstätigkeit

Verteilung der Gesamtfallzahlen



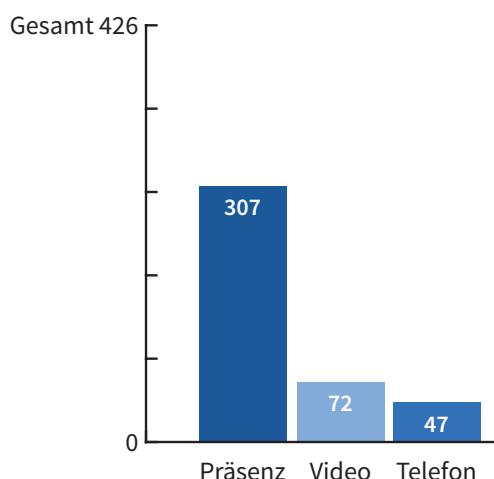
Die Statistik zeigte hinsichtlich der **Folgeberatungen** von 185 Fällen in §2 eine Anzahl von 172 Fällen bis zu 2 Beratungen und eine Anzahl von 13 Fällen bis zu 5 Beratungen. Im Bereich § 5/6 wies sie 238 Fälle mit bis zu 2 Beratungen und 3 Fälle mit bis zu 5 Beratungen aus.

Bei der im Diagramm dargestellten Anzahl der Folgeberatungen handelt es sich demnach um Mittelwerte der Statistik.

Sollten Sie sich, liebe Leserin, lieber Leser, für einzelne Beratungsbereiche besonders interessieren, möchten Sie Einblick nehmen in die differenzierte Statistik und Komplettauswertung, die detailliert Aufschluss darüber gibt, was zum Beispiel Erstanlass einer Beratung war, welche Themen behandelt wurden, welche Gründe die Ratsuchenden mitteilten (u.v.m.), so melden Sie sich sehr gerne in unserer Beratungsstelle. Dort halten wir die anonymisierten Daten vor, die wir in jedem Berichtsjahr erfassen.

Wir haben während der Pandemie fortlaufend Beratungen in Präsenz angeboten. Aber die Möglichkeit auf digitalem Wege zu kommunizieren, wurde dankbar angenommen und als wirkliche Entlastung erlebt.

Im Berichtsjahr stellte sich die Verteilung der Beratungswege wie folgt dar:



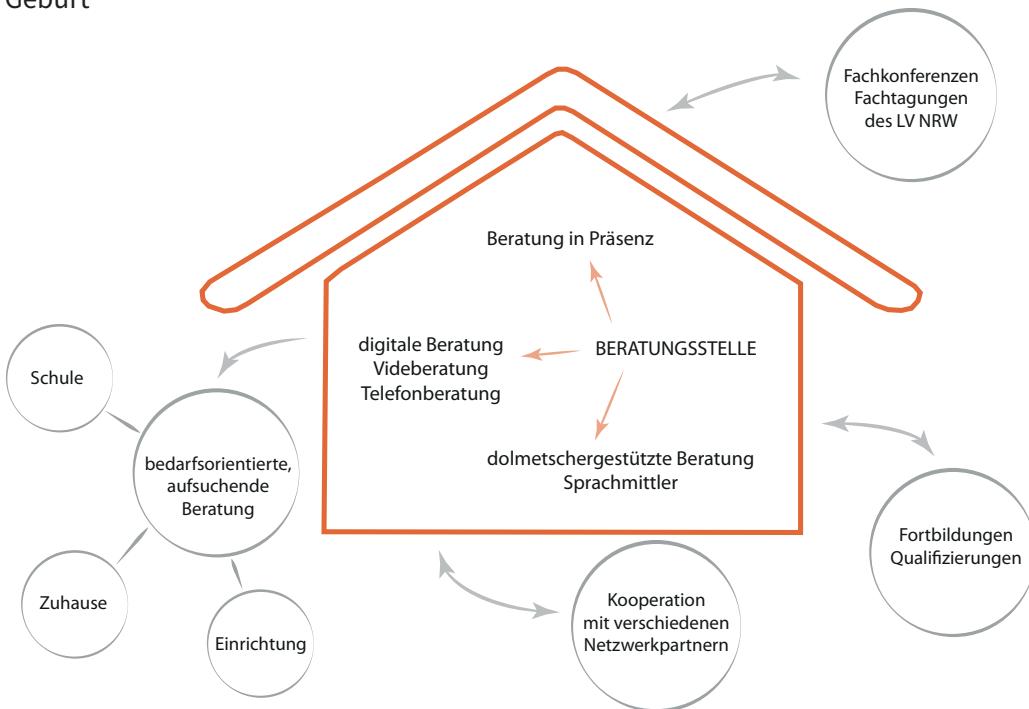
BLENDED COUNSELING

Die besonderen Umstände der Pandemie, erhöhte Ansteckungsgefahr oder Quarantäneauflagen beschleunigten die Entwicklung neuer Beratungswege: Neben der Präsenzberatung etablierten sich digitale Zugangswege von (aufsuchender) Beratung. Blended Counseling, der situationsangepasste Mix aus persönlich-realer und medialer Kommunikationswege, zeigt: **Beratung ist in jedem Falle möglich!**

Die Vorteile, der „Mehrwert“, den diese Kombination von Präsenzangeboten in der Beratungsstelle und die „aufsuchende“ Beratung mit neuen digitalen Wegen bieten, sind die Bedürfnisorientierung, an dem, was die Klient*innen benötigen, die damit verbundene Lebensweltlähne, Flexibilität und Niedrigschwelligkeit.

Angelehnt an das in der Quelle skizzierte Modell lassen sich die Beratungswege (auch zum visuellen Verständnis) wie folgt darstellen, wobei sich unsere Haupt-Themen auf folgende Inhalte zusammenfassen lassen:

- Beratung zu Schwangerschaft
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Im Umfeld pränataldiagnostischer Untersuchungen
- Nach Schwangerschaftsabbruch
- Vertrauliche Geburt
- Trauer und Verluste
- Kinderwunsch
- Männer und Väter
- Sexualität und Familienplanung



Unsere *Netzwerkpartner sind:

- zuweisende gynäkologische Arztpraxen
- frühe Hilfen der einzelnen Gemeinden
- freie Hebammen und AWO Hebammenambulanz
- Jugendamt und Sozialamt
- Jobcenter Rhein-Erft
- ASH Sprungbrett
- Kitas
- Mutter-Kind Einrichtungen
- Frauenberatungsstelle „Frauen helfen Frauen“
- Kolleginnen von AWO, Esperanza, Gesundheitsamt, Pari Sozial
- Handlungsnetzwerke der Stadt Bergheim, Guter Start Brühl

„Die Vorteile der einzelnen Kommunikationskanäle in der Beratung gezielt miteinander zu verschränken ist aus mehreren Gründen innovativ und gewinnbringend: Zum einen setzen die Beratungsangebote am Kommunikationsverhalten von Klient*innen an, so dass die Beratungsprozesse sowohl flexibler als auch verbindlicher gestaltet werden können. Zum anderen zielt die Intensivierung des Beratungsprozesses auf eine Stabilisierung der Beratungsbeziehung und nach Abschluss der Beratung auf eine größere Nachhaltigkeit.“ (Quelle: HeLB-Helfen. Lotsen. Beraten, Dokumentation 2019-2022)

Finanzielle Unterstützungen

Finanzielle Unterstützung in der Schwangerschaft und der Verhütung

Über die **Bundesstiftung „Mutter und Kind-Schutz des ungeborenen Lebens“** konnten wir 90 Frauen mit insgesamt **66.340 €** unterstützen. Von den **90** Frauen und Familien erhielten **43** zusätzlich noch eine Energiepauschale von je 200 €, um die ohnehin schon wirtschaftlich belastete Situation von Berufstätigen (besondere Vorgaben der Bundesstiftung bzgl. der Verteilung) während einer Schwangerschaft abzufedern.

Finanzierung von Verhütungsmitteln durch den Sozialfonds des Rhein-Erft Kreises und den Fonds für Geflüchtete

Dank des Sozialfonds des Rhein-Erft Kreises können wir Frauen und Männern anteilig (75% der gesamten Kosten) bei der Finanzierung eines langfristigen Verhütungsmittels unterstützen. Es erreichten uns 24 Anfragen, von denen nur 13 tatsächlich aufgenommen werden konnten. Das liegt daran, dass die finanzielle Unterstützung nur für Klient*innen in Frage kommt, die Jobcenterleistungen beziehen. Wir bedauern sehr, dass wir Geringverdiener*innen, die in einer vergleichbar prekären finanziellen Situation sind, nicht unterstützen können und hoffen, dass diese Regelung zukünftig zu ihren Gunsten verändert wird. Von den 13 Anträgen sind 9 bereits durchgeführt worden. Nach der Beratung haben die Klient*innen 3 Monate Zeit, ihr Verhütungsmittel in Anspruch zu nehmen. Endet die Frist, wird das Geld für andere Klient*innen freigegeben oder es muss ein neuer Antrag gestellt werden.

Für geflüchtete Klient*innen gibt es einen gesonderten **Fonds des Landschaftsverbandes**, der 100% der anfallenden Kosten übernimmt. Im letzten Jahr wurden 9 Anträge aufgenommen und 8 umgesetzt.

Glücklicherweise gibt es bereits eine Vielzahl an verschiedenen Verhütungsmitteln, so dass wir individuell beraten und sich Klient*innen, für ihre präferierte Methode entscheiden können. Im Jahr 2022 wurden Hormon- und Kupferspiralen, Implantate und Dreimonatsspritzen ausgewählt und (mit)finanziert.

Psychologische Folgeberatungen

Mit unserem psychologischen Beratungsangebot laden wir Klient*innen und Paare ein, Themen Zeit und Raum zu geben, die im Alltag wenig Platz finden. Manchmal reicht es einfach zuzuhören, wahrzunehmen und zu reflektieren. Manchmal ist aber auch eine Unterstützung über einen längeren Zeitraum nötig. Gemeinsam werden neue Ideen entwickelt, Schritte definiert und konkrete Strategien besprochen. Oft ergeben sich diese Beratungen als Folge von Konflikt- oder allgemeinen Schwangerenberatungen. Die Themen sind vielfältig: **Es geht um Beziehungskonflikte, seelische Belastungen rund um Schwangerschaft und Geburt oder um den Umgang mit unerfülltem Kinderwunsch, um Krisen nach Fehlgeburten und Schwangerschaftsabbrüchen.** Im Einzelfall prüfen wir auch, ob eine psychotherapeutische Weiterbehandlung sinnvoll sein könnte.

Wir danken

unserer mehrjährig, ehrenamtlich tätigen Schatzmeisterin Frau **Waltraud Becker** aus Brühl für Ihr Engagement und begrüßen ganz herzlich Frau **Frauke Riedel** aus Köln, die ihre Nachfolge antritt.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern und Spender*innen für Ihre Treue, auch in den so belastenden Zeiten weiterhin an unserer Seite zu stehen.

Wir danken allen zuweisenden gynäkologischen Praxen, unseren Kooperationspartnern, den Kolleg*innen, allen Gemeinden, dem Rhein-Erft-Kreis, dem Landschaftsverband NRW und besonders dem Team donum vitae des Landesverbandes NRW für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit!

Regionalverband donum vitae

Rhein-Erft e. V.
Südweststr. 10
50126 Bergheim

Nebenstelle Brühl

Beratungsraum
des Kinderschutzbundes:
Clemens-August-Str. 33 a
50321 Brühl
(Terminvergabe über die
Hauptstelle Bergheim)

Telefon: 02271 759390
Fax: 02271 759391

E-Mail:
info@donum-vitae-rhein-erft.de

Homepage:
www.donum-vitae-rhein-erft.de

Vorstand:
Gudrun Werner
Mechthild Balkhausen
Frauke Riedel

Beratungsteam:
Dipl.-Psych. Anke Schamper
Psych. M.Sc. Elena Rudolph
Dipl. Päd. Hans-Dieter Schäfer

Verwaltung:
Mirjam Fleig

Foto: KSTA/Jennifer Seidel



Herzlichen Dank!

Gudrun Werner, Vorsitzende

Mechthild Balkhausen, stv. Vorsitzende

Frauke Riedel, Schatzmeisterin

Wir über uns

Wir sind eine staatlich anerkannte Konfliktberatungsstelle für Schwangere mit Hauptgeschäftsstelle in Bergheim und Nebenstelle in Brühl.

Die Beratung findet statt nach § 219 StGB in Verbindung mit § 57 SchKG, sowie dem Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz vom 21.08.1995 und dem Beratungskonzept für die Beratungsstellen in Trägerschaft von donum vitae zur Förderung des Schutzes des menschlichen Lebens.

Die Beratung ist für Ratsuchende kostenlos, unabhängig von Konfession und Staatsangehörigkeit und unterliegt der Schweigepflicht.

Ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit ist weiterhin die Sicherung der finanziellen Grundlage und damit des Beratungsangebotes.

Das Land NRW finanziert die Personalkosten zur Zeit mit 80 %. Ein Teil der Personal- und Sachkosten wird bezuschusst – durch Land, Kreis und Kommunen. Die restlichen Personal- und Sachkosten müssen insbesondere durch Spenden und Mitgliedsbeiträge aufgebracht werden.



Spendenkonto:

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE11 3705 0299 0141 0110 55